

Jahresbericht 2016

Make Me Smile Kenya



Liebe Mitglieder, UnterstützerInnen und Interessierte,

Beginnen möchte ich mit einem großen Dankeschön. Eure Anstrengungen – ob finanziell, physisch oder auf andere Weise – helfen uns, die Lächeln nach Kenia zurückzubringen. Eure Unterstützung gibt tausenden von Kindern und Familien im Westen Kenias Hoffnung und einen Blick nach vorn. Im Namen von Make Me Smile Kenya möchte ich Euch dafür danken.

Was wir mit Eurer Hilfe in den letzten acht Jahren auf die Beine stellen konnten ist wirklich außergewöhnlich. Mit Eurer Unterstützung können wir Kindern und Jugendlichen eine Zukunft schenken.

Wir stehen kurz vor der Realisierung eines Programms, das uns bei der Erfüllung unserer Vision „*Hilfe zur Selbsthilfe - zum Wohle der Kinder - denn wir glauben an Euer Potential*“ helfen wird. Demnach haben wir Familienplanung und reproduktive Gesundheit als Schwerpunkte für unsere neuen Projekte festgelegt.

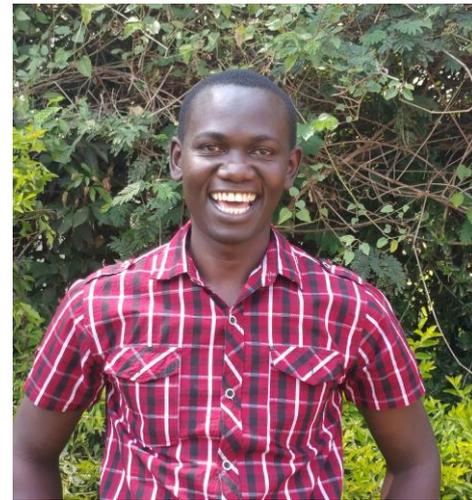
Außerdem haben wir das DREAMS-Projekt begonnen, mit dem wir insgesamt 3.942 Mädchen erreichen. Ziel ist es Teenagerschwangerschaften zu verhindern und HIV-Infektionen um 40 % zu reduzieren.

Des Weiteren haben wir unsere Beziehungen zu gleichgesinnten Organisationen wie der *Aktion Regen*, dem *Mojo Fullscale Studio* und *A Common Tomorrow*, zur weltweiten Vernetzungsplattform *FICE International* sowie zu Fördergebern wie der *United Nations Women Guild* und dem *Entwicklungshilfeklub* gestärkt.

Trotzdem gibt es noch vieles zu erreichen und vieles zu tun. Deshalb bitten wir Dich um Dein Engagement, positive Veränderungen zu ermöglichen – ob groß oder klein – und zählen auch weiterhin auf Deine Unterstützung, um gemeinsam noch mehr bewirken zu können.

Schließlich möchte ich mich noch bei meinem Team vor Ort bedanken. Ihr, die Community Home Visitors, die Rain Worker, das Office-Team und alle Anderen sind es, die eine Veränderung in der Gesellschaft bewirken. Es ist großartig euch dabei zu haben. Vielen Dank!

Wir dürfen uns selbst nicht aufgeben und verzweifeln, wir müssen gemeinsam Vorwärts blicken.



Simon Peter, Manager und Projektleiter Make Me Smile Kenya, President FICE Kenya

Wenn Dich unsere Projekte ansprechen, freuen wir uns sehr über Deine Unterstützung.

Spende einmalig oder werde Mitglied und erhalte fortlaufend Informationen dazu,

was mit Deiner Spende passiert. Deine Spende ist steuerlich absetzbar.



Make Me Smile International (ZVR 729094416)

Rathausstrasse 6, A-2490 Ebenfurth, Österreich

office@makemesmile-int.org

www.makemesmile-int.org

IBAN: AT53 2011 1829 6886 8700

BIC/SWIFT-Code: GIBAATWWXXX

Make Me Smile Kenya

Tom Mboya Estate P.O. Box 3033 40100 Kisumu, Kenya

office@makemesmile-kenya.org

www.makemesmile.at/

IBAN: AT26 2011 1829 6886 8700

BIC/SWIFT-Code: GIBAATWWXXX

Distanzen überwinden

Unsere Community Home Visitors (CHVs) besuchen Tag für Tag, insgesamt 4.670 Kinder die unter unserer Verantwortung stehen.

Sie stellen ein gewaltfreies Umfeld und den Schulbesuch der Kinder sicher, sorgen für ein schützendes Dach über dem Kopf und helfen den Familien ihren Anspruch auf Gesundheitsleistungen wahrzunehmen. Um die Kinder nachhaltig unterstützen zu können, verhelfen wir den Familien durch wirtschaftliche Stärkung zu Selbstständigkeit. Alle begünstigten Familien müssen als Voraussetzung in kleinen Kooperativen landwirtschaftliche Projekte umsetzen und Mitglieder eines Sparvereins sein. Hierfür stellen die CHVs ihr Wissen zu „Life Skills“, zum Beispiel dem Anlegen eines Küchengartens, zur Verfügung und haben im vergangenen Jahr 73 Ziegen und 41 Schafe verteilt. Weiters erhielten 459 besonders bedürftige Familien, die ihre Situation unmöglich selbst stemmen konnten, monatliche Zahlungen zur Grundsicherung und für Schulgebühren, zugleich aber auch Unterstützungsangebote die zur langfristigen Unabhängigkeit führen sollen. Die Kinder erhielten Schreib- und Schulmaterialien, sowie Schultaschen, die ihnen den täglichen Weg zur Schule erleichtern. Damit die Kinder sich in Schulen und für die Abschlussprüfungen anmelden, als legale Personen auftreten und Gesundheitsleistungen beanspruchen können, erhielten weitere 440 Kinder Geburtsurkunden. Ein CHV ist jeweils für 50 Kinder zuständig. Jedes Kind wird mehrmals pro Monat besucht, wobei die physische und psychische Gesundheit, der Ernährungszustand, der Schulfortschritt, sowie das allgemeine Umfeld überprüft werden. Bei Bedarf wird das Kind unterstützt und gezielt gefördert. So erhalten die Kinder das, was ihnen zusteht - Bildung, Gesundheit, vollwertige Nahrung und eine liebevolle Umgebung fern ab von dem was kein Kind verdient - Armut, Chancenlosigkeit und das Gefühl alleine dazustehen.

Letztes Jahr wurden wir von USAID und Path Kenya als beste implementierende Partnerorganisation im Westen Kenias ausgezeichnet. Daniel Laster, der für die Evaluierung Verantwortliche von Path Washington war bei seinem offiziellen Besuch so begeistert, dass er uns eine private Spende leistete.

Um noch effizienter zu arbeiten, finanzierte er die Ausstattung unserer CHVs mit 21 Fahrrädern, Smartphones und Zertifikaten. Hiermit können sie nun auch weite Distanzen rasch überbrücken, sowie Daten ortsunabhängig und zuverlässig übermitteln und sich somit dem widmen was wirklich zählt - dem Kind.



Die Eltern sind stolz auf die neuen Geburtsurkunden ihrer Kinder



Eine fleißige Familienmutter in ihrem neu angelegten Gemüsegarten



Unsere besten CHVs, die zur Motivation ein Fahrrad erhalten haben



© Photographer: Hans Ringhofer

Children Clubs

Ein ganzer Tag, unzählige Möglichkeiten, und jede Menge Lächeln.

Einmal im Monat lassen wir die Herzen der Kinder und Jugendlichen höherschlagen. Im vergangenen Jahr konnten wir mit 14 „Grant Children Clubs“ über 6.200 Kinder in verschiedenen Regionen erreichen. Ein vielseitiges Freizeitangebot bietet den Kindern eine willkommene Abwechslung vom sonstigen Alltag. Fußballturniere, Seilziehen oder einfach nur auf einem der vielen Spielgeräten herumtollen haben etwas gemeinsam – die Kinder interagieren und sozialisieren miteinander. Die BetreuerInnen sind stets dabei und nutzen die Aktivitäten auch als Screening-Methode um verhaltensauffällige Kinder zu identifizieren. Anschließend wird im lockeren Gespräch deren aktuelle Situation geklärt, die Erziehungsberechtigten besucht und wenn nötig das Kind in unser OVC-Programm (*Orphans and vulnerable Children*) aufgenommen. Dieses Programm stellt

eine fortlaufende Betreuung des Kindes sicher. Die Kinder und Jugendlichen können zudem ihre Gefühle in Gedichtwettbewerben zum Ausdruck bringen. Themen sind meist die persönliche Situation und der eigene Werdegang. Von traurigen Geschichten, die zum Nachdenken anregen, bis hin zu echten Erfolgsgeschichten, die Mut machen, ist alles dabei. In Debatteklubs werden aktuelle Themen diskutiert, wobei die Jugendlichen ihre Argumentationsfähigkeit beweisen und trainieren. Außerdem vermitteln unsere Mentoren ihr Wissen zu HIV/Aids, Hygiene und Geschlechtergleichstellung altersgerecht aufbereitet.

Den *Grant Children Club* gibt es auch in klein – unser Safe Park in der Gemeinde Kolwa East steht an fünf Tagen pro Woche allen Kindern offen und bietet regelmäßige Freizeit- und Bildungsangebote.



DREAMS-Projekt

(Determined, Resilient, Empowered, AIDS free, Mentored and Safe women)

Mit dem DREAMS-Projekt sorgen wir für ein sicheres Familienumfeld in dem **3.942 Mädchen und junge Frauen** im Alter von 10-24 fern von **Gewalt** und **HIV** aufwachsen. Zudem eröffnen wir den Zugang zu **Bildung** und unterstützen die Mädchen dabei, **wirtschaftliche Unabhängigkeit** zu erlangen. Eine Mentorin dient als feste Vertrauensperson für jeweils 100 Mädchen das ganze Jahr über.



© Photographer: Hans Ringhofer

Schutz vor HIV und vorbestimmten Leben

Um HIV-Infektionen vorzubeugen und die Stärke der eigenen Person zu fördern, fanden bei jedem der 14 „Grant Children Clubs“ spezifische Programme für unsere DREAMS Mädchen statt. Hierbei verknüpfen wir Spaß mit Wissensvermittlung. Seilspringen, Malen, Lern- und Leserunden sowie Seilziehen sind nur einige Aktivitäten des ganztägigen Bildungs- und Freizeit-

programms. Hierbei teilten die Mentoren außerdem ihr Wissen zu HIV, Frauenrechten, Verhütung und Bildung mit ihren Schützlingen. Außerdem wurden kostenlose HIV-Tests durchgeführt um Klarheit über den eigenen Status zu erlangen und der Zugang zu Verhütungsmitteln geschaffen. Zudem verarbeiten die Mädchen ihre Wünsche und aktuelle Situation in Debatten und Gedicht-Wettbewerben.

Um die Mädchen und jungen Frauen auch sprachlich zu fordern und ihre Argumentationsfähigkeit zu schulen, trafen sie sich regelmäßig in Diskussionsgruppen. Insgesamt verteidigten 3.169 Mädchen regelmäßig ihren Standpunkt zu Politik, Gesundheit und Alltagsthemen.

Um die oft problematische Beziehung zwischen den Jugendlichen und ihren Erziehungsberechtigten zu verbessern, organisierten wir 5-tägige Workshops für insgesamt 1344 Erziehungsberechtigte. Hier erhielten sie Anregungen, wie sie Erziehung gestalten können, um einen besseren Zugang zu ihren Kindern aufzubauen und Problemstellungen in der Pubertät effektiv im Konsens zu lösen.

Zusammengefasst soll „Schutz“ einen freien Weg in ein selbstbestimmtes Leben junger Frauen eröffnen. Steine sollen nicht aus dem Weg geräumt werden sondern gar nicht erst auftauchen. Zudem erhalten die Mädchen Anregungen, um ihren eigenen Weg zu finden, um bestmöglich ihre Ziele zu erreichen.

Bildung für ein selbstbestimmtes Leben

Sind sich die Mädchen über ihre Ziele im Klaren, so sind sie auch motiviert, diese zu erreichen. Den besten Weg zur Verwirklichung bildet Bildung – und wir unterstützen sie dabei, diese in angemessenem Ausmaß zu erhalten.

35 Schulabgängerinnen konnten im vergangenen Jahr erfolgreich in die Schule zurückgeführt werden. Insgesamt wurden 160 Mädchen und junge Frauen mit Stipendien unterstützt, die sich den Schulbesuch sonst nicht leisten hätten können.

Da zu einem erfolgreichen Schulbesuch mehr gehört als nur die Begleichung der Schulgebühr, vergaben wir zudem Schulmaterialien und verteilten Solarlampen, damit die eifrigen Schülerinnen auch bei Dunkelheit lernen können. Die Lampen haben einen praktischen Nebeneffekt – Nachbarn können Elektrogeräte daran aufladen, sodass ein kleines Taschengeld erwirtschaftet werden kann. Hygiene-Pakete erhielten die Mädchen, um vermeidbaren Krankheiten vorzubeugen und sich schlichtweg wohl zu fühlen. Des Weiteren wurden Binden verteilt und die pubertierenden Schülerinnen in den Gebrauch eingewiesen, damit auch die Periode dem Schulbesuch nicht im Wege steht. 192 bedürftigen Mädchen, die

aufgrund der familiären Situation oder sonstiger Missstände nicht am schulischen Unterricht teilnehmen konnten, erhielten Berufsausbildungen. Je nach Interessenslage und Fähigkeiten wurden die Mädchen zum Beispiel zu Schneiderinnen, Elektrikerinnen, Mechanikerinnen oder Friseurinnen ausgebildet. Weitere 45 Mädchen besuchten umfassende IT-Kurse, wodurch sie für Berufe in der zunehmend technologisierten Welt, vorbereitet wurden. Dem Schulbesuch schreiben wir besonders große Wichtigkeit zu. Verhindern aber Umstände und Verpflichtungen diesen, lassen wir die Mädchen nicht fallen, sondern eröffnen andere Chancen, die die Mädchen für ihre Zukunft wappnen.

Wirtschaftliche Stärkung

Der Garant für Erfolg im Beruf ist es, den für sich persönlich passenden Job zu wählen. Bei dieser schwierigen Entscheidung unterstützen wir die Mädchen, indem sie Informationen zu Berufsalltag, Verdienst und Anforderung aus erster Hand erhalten. Vertreter aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Kunst, soziale Arbeit und vielen mehr standen 526 Mädchen Rede und Antwort. Die Mädchen und jungen Frauen konnten so ihre Eignung und ihr Interesse prüfen, als auch erste Kontakte knüpfen.

Bei Workshops erlernten insgesamt 129 Mädchen und junge Frauen den richtigen und vorausschauenden Umgang mit Geld. Viele Mädchen eröffneten im Anschluss Sparkonten oder legen regelmäßig zuhause Geld beiseite.

Einer weiteren Schulung folgend, gründeten die Mädchen Sparvereinen. Hierbei erhalten sie von ihrem Ersparten Zinsen aus der Vereinskasse und haben in schwierigen Situationen Zugang zu Mikrokrediten.

Insgesamt erhielten 136 besonders bedürftige Mädchen monatliche Zahlungen, um den Schulbesuch und die wichtigsten Lebenshaltungskosten bezahlen zu können. Dies kam besonders von Kindern geführten Haushalten zu Gute.

Um eine langfristige Besserung im Leben der Mädchen zu erreichen, erhielten 65 Haushalte jeweils zehn Hühner. Diese ermöglichen es deren Familien sich durch den Verkauf von Eiern etwas dazuzuverdienen und zudem eiweißhaltige Mahlzeiten zu genießen, die ihnen Kraft für den Tag geben.

Mit dem DREAMS-Projekt bieten wir in Kooperation mit APHIA-Plus bedürftigen Mädchen eine Perspektive für die Zukunft. Das Vorhandensein einer festen Betreuungsperson, zusammen mit den genannten Maßnahmen soll präventiv Missstände vermeiden, zukunftsgerichtet eine selbstbestimmte, erfolgreiche Karriere unterstützen sowie die aktuelle Lebenssituation verbessern.



Unsere Dreams Mädchen freuen sich über die gespendeten Solarlampen!



Fleißige zukünftige Dreams SchneiderInnen bei ihrer Ausbildung

Schulgebühren

Unser Ziel ist es, Familien nachhaltig zu stärken und ihnen so zu langfristiger Unabhängigkeit zu verhelfen. Besonders bedürftige Kinder, deren Eltern aus eigenen Mitteln noch nicht die verlangten Schulgebühren aufbringen können, wollen wir aber trotzdem Zugang zu Bildung und dadurch bessere Zukunftsperspektiven gewähren. So erhielten im vergangenen Jahr 377 SchülerInnen ein High School-Stipendium im Rahmen des Aphia Plus Programms, ebenso wie 160 bedürftige Mädchen des DREAMS Programms, drei weitere über das Equity Bank Programm „Wings to Fly“ und 29 mit der großzügigen Unterstützung von PatInnen und PrivatspenderInnen über Make Me Smile International.

Außerdem unterstützen wir, neben den bereits erwähnten 90 DREAMS Girls, einen ehemaligen Straßenjungen und besonders fleißigen jungen Mann, Dennis bei der Berufsausbildung zum Elektriker. Universitätsstipendien vergaben wir an drei äußerst begabte Jugendliche unserer Projektregion. Und um auch unser eigenes Team fortlaufend weiterzuentwickeln erhielten auch vier unserer MitarbeiterInnen ein Universitäts-stipendium in den Bereichen „Community Development“ und „Public Health“.

Familienplanung

In Kenia ist eine **Geburtenrate von 4,7 Kindern je Frau** (World Bank, 2010) an der Tagesordnung. Leider ist es vielen Familien nicht möglich Gesundheit, Ernährung und Schulbesuch ihrer vielen Sprösslinge zu finanzieren. So müssen leider noch viel zu viele Kinder täglich arbeiten, bleiben wegen vermeidbaren Krankheiten zu Hause oder werden mit HIV geboren. Uns ist es wichtig, den Eltern die Verpflichtungen aufzuzeigen, die mit einer Schwangerschaft einhergehen. Durch unsere Grundlagenstudie 2015 haben wir erfahren, dass 62% der Männer Verhütungsmittel bei Partnerinnen nicht akzeptieren. Deshalb setzen wir neben der Aufklärung über Verhütungsmittel auch zunehmend auf die Gleichstellung und Stärkung von Frauen, wodurch sie ein planbares, selbstbestimmtes Leben erreichen sollen. Auch die Prävalenz von HIV/Aids wird durch die Verwendung von Verhütungsmitteln eingedämmt. 2015 bildeten wir mit Unterstützung der österreichischen NGO [Aktion Regen](#) und dem persönlichen Einsatz der tiroler Ärztin Dr. Jutta Reisinger und Trainerin Margaret Bachlechner 60 „Rain Worker“ aus. Die Ausbildung beinhaltete die Themen reproduktive Gesundheit, Familienplanung, sichere Mutterschaft, HIV/Aids-Prävention und einen besonderen Fokus auf den Zugang zu Jugendlichen.



© Photographer: Hans Ringhofer



Die neuen „Rain Worker“ hören Vitalis, unserem Trainer und Programmleiter, aufmerksam zu

Mit der Aufgabe in diesen Themen Aufklärung zu schaffen, nahmen die Ausgebildeten ihre Arbeit im Oktober 2015 erfolgreich auf und begannen die zunächst 12-monatige Implementierungsphase. Sie besuchten Familien, Dörfer und Schulen, um die Vorteile reproduktiver Gesundheit zu erläutern und die Rolle der Frau in der Gesellschaft zu stärken. Die Kosten der Ausbildung, inklusive aller Arbeitsmaterialien sowie die Motivationszahlungen an alle Rain Worker wurden für 12 Monate von Aktion Regen und dem österreichischen Außenministerium über die österreichische Botschaft in Nairobi getragen.

Um noch mehr Menschen effizienter mit dieser wichtigen Information zu erreichen, bildeten wir im vergangenen Jahr weitere 50 „Rain Worker“ aus, von denen die Mehrheit bereits als „Community Health Workers“ für Gesundheitseinrichtungen arbeitete. Um auch die Männer gezielt zu erreichen bildeten wir 26 „Male-Champions“ aus, die aufgrund ihres Geschlechts besser mit Männern über die Rechte von Frauen und Vorteile von Familienplanung reden können.

Theateraufführungen im Kampf gegen steigende Geburtenzahlen

Eine Theatergruppe tourt durch Schulen und bringt **jugendgerecht** die Themen **HIV, frühzeitige Schwangerschaft und die damit einhergehenden Konsequenzen nahe**. Durch erlebbares Lernen sollen die Themen besser im Gedächtnis bleiben und so eine nachhaltige Veränderung in der Gesellschaft bewirken.



Dr. Wanda Galecki und Maximilian Ullrich mit dem Laser Arts Ensemble

Eine junge Frau mit einer klaren Botschaft

Die kenianische Theatergruppe „LASER (Little Artists Seeking Eternal Recognition) Arts Ensemble“ wurde von Dr. Wanda Galecki und unseren MitarbeiterInnen in Sachen reproduktive Gesundheit geschult und haben darauf das Stück „Benter“ kreiert. Dieses bezieht sich auf typische Situationen im Leben junger Frauen und Männer. Mit der klaren Botschaft „Verhütung ist



Das Team von Aktion Regen vermittelt Wissen zu reproduktiver Gesundheit

wichtig“ wird deren Leben in leicht verständlicher, humoristischer Art und Weise inszeniert. Zielgruppe dieses Projekts bilden neben Männern und Frauen auch Jugendliche und Kinder, um vor allem die hohe Anzahl an ungeplanten Teenagerschwangerschaften zu verhindern.

Die Veranstaltung ist für die Schüler eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag. Gelächter und Zwischenrufe sind nicht verboten, sondern ausdrücklich erwünscht. Mit dem Sprung vom Frontalunterricht hin zum partizipativen Lernen, hoffen wir auf eine nachhaltige Bewusstseinsänderung. Mädchen soll die Wichtigkeit eigener Ziele und deren Erreichbarkeit verdeutlicht werden. Jungs lernen diese Ziele auch im Erwachsenenalter anzuerkennen. Zudem werden die Gefahren ungeschützten Geschlechtsverkehrs in gesundheitlicher und ökonomischer Hinsicht veranschaulicht. Dies alles steht unter der Botschaft „Kinder sind ein Geschenk und eine Bereicherung – aber eine kindgerechte Entwicklung ist mit Kosten und Mühen verbunden“.

Bisher konnten vier Schulen mit dem Projekt erreicht werden. Geplant ist es, dieses Projekt auch in Zukunft weiterzuführen, da die Kinder diese Art des Unterrichts sehr willkommen heißen.

Wegen der eindrucksvollen Wirkung der Theaterstücke empfahlen wir das Ensemble an unsere befreundete NGO „[Kindern eine Chance](#)“ weiter, die seit langem, bedeutende Projekte in Uganda umsetzt. So konnten von den Inhalten auch viele SchülerInnen außerhalb unserer Projektregion profitieren. Zusammenarbeit ist uns im NGO-Bereich besonders wichtig. Deshalb ist und bleibt

Austausch ein essentieller Ansatz unseres Verständnisses von Entwicklungszusammenarbeit.

Medical Camp

Vom 06. bis 07. August 2016 organisierten wir, in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium, ein **kostenloses** Medical Camp, zur **medizinischen Beratung und Behandlung** im „Angola“ Gemeindezentrum in Kolwa East.

Bereits um sieben Uhr morgens sind die ersten Patienten aus Kolwa East und Kolwa Central in der Hoffnung auf eine Behandlung im Medical Camp eingetroffen.

Mitarbeiter aus dem Gesundheitssektor und Doktoren aus verschiedenen medizinischen Bereichen haben die Patienten über die Tage hinweg begleitet. Das Angebot erstreckt sich von Beratung zu Familienplanung, Sicherer Mutterschaft und Verhütung über die Durchführung von Malaria-, Typhus-, HIV- und anderen Labortests und jeweils entsprechender Beratung und Behandlung bis hin zu Tuberkuloseuntersuchungen und der Behandlung von Menschen mit Behinderung.

Die meisten diagnostizierten Krankheitsbilder waren Fieber, Malaria, Durchfallerkrankungen bei Kindern, Arthritis, Bluthochdruck, Hauterkrankungen, Lungenentzündungen, Husten als Anzeichen von Tuberkulose, Augen- und Ohrenprobleme, sowie verschiedene Verletzungen. Des Weiteren



wurden Patienten auf HIV getestet und über effektiven Schutz aufgeklärt. Drei der Tests sind positiv ausgefallen.

Gesundheitszentrum

Die Menschen in der Gemeinde von Kolwa East und Umgebung müssen bei Krankheit lange Wege auf sich nehmen, da Gesundheitseinrichtungen weit entfernt sind. Manche sparen sich den weiten Weg schon deswegen, da sie kein Geld haben, die „Verwaltungsabgabe“ - die eigentlich der Staat tragen sollte - zu bezahlen. Dem wollen wir mit unserem Gesundheitszentrum entgegenwirken. Derzeit

befinden wir uns im letzten Bauabschnitt und rechnen mit einer Fertigstellung im dritten Quartal. Das Gesamtprojekt setzt sich aus einer Kooperation zwischen Make Me Smile Kenya, dem Gesundheits-

Die betroffenen Personen wurden an das St. Elizabeth Hospital weitergeleitet um mit der medizinischen Behandlung zu beginnen. Zusätzlich wurden einige Patienten zur Inanspruchnahme von Langzeit-Verhütungsmitteln an Krankenhäuser überwiesen. Unter den zu behandelnden Personen im Zelt für Menschen mit Behinderung wurden überwiegend Erwachsene mit Augen- und Ohrenproblemen behandelt und ein Kind mit Problemen an der Hand, das in das JOOTRH Krankenhaus, zur Amputation überwiesen werden musste.

Malaria als das häufigste Krankheitsbild, besonders bei Kindern und schwangeren Frauen, hat zur Sorge geführt, dass die vor einigen Jahren von der kenianischen Regierung zur Verfügung gestellten Moskitonetze abgenutzt sind. In Zukunft sind neue Moskitonetze sowie Aufklärungsarbeit zur Prävention dringend notwendig.

Schlussendlich war das Medical Camp ein großer Erfolg. 845 Personen konnten an diesen zwei Tagen behandelt werden. 91 HIV-Tests wurden durchgeführt und 25 Personen wurden an Kliniken



überwiesen um mit einer langfristigen Verhütung zu beginnen. Die Community äußert den Wunsch, dass auch in der Zukunft weitere Medical Camps stattfinden.

ministerium von Kisumu County und der lokalen Gemeinde, Kolwa East zusammen.

Die NPO [Mojo Fullscale Studio](#) entwickelte gemeinsam mit ArchitekturstudentInnen der TU Graz die Pläne, half bei der Umsetzung und übernahm die Bauaufsicht. Das Land wurde von der Gemeinde, die Baukosten von Make Me Smile gespendet.

Damit langfristig Nachhaltigkeit gewährleistet ist, werden die laufenden Kosten für Personal, den Betrieb und Medikamente von der kenianischen Regierung getragen.

Aufgrund der hohen Kinder- und Muttersterblichkeitsrate (4,9% und 0,597%) (*World Bank 2015, UNFPA 2014*) und folgernd aus der Erfahrung unserer Medical Camps legen wir den Fokus auf reproduktive Gesundheit, pränatale und allgemeine Medizin. Eine moderne Entbindungsstation soll die lokale Bevölkerung vermehrt dazu bewegen, ihre Kinder im Gesundheitszentrum zu gebären. Momentan passieren 80% aller Geburten in der Region außerhalb einer Gesundheitseinrichtung und davon nur 42% mit Unterstützung einer medizinisch geschulten Person. (*BMC Pregnancy and Childbirth 2015*)

Auch traditionelle Heilkräuter werden angeboten, welche in einem eigenen Kräutergarten im Innenhof angebaut werden.

Um eine qualitativ hochwertige Behandlung zu gewährleisten sind wir noch auf der Suche nach funktionierenden medizinischen Altgeräten aus Österreich. Kannst Du uns dabei helfen? Dann schreib uns ein Mail für weitere Informationen (office@makemesmile-int.org).

Wiederaufbau von Häusern

Die Regenzeit setzt den Häusern in unserer Projektregion schwer zu. Häufig bestehen die Wände noch aus Lehm und werden nur von einem Strohdach vor dem stark prasselnden Regen geschützt. Jedes Jahr können einige Häuser den Wassermassen nicht standhalten, brechen zusammen oder werden von Schlammlawinen zerstört. Um das hart erarbeitete Hab und Gut und vor allem die Familien zu schützen, unterstützen wir im vergangenen Jahr 21 Familien beim Wiederaufbau. Die neuen Häuser verfügen über ein langlebiges Wellblechdach, welches auch starkem Regen widersteht und die darunterliegenden



Wände schützt. Der Wiederaufbau ist stets eine Zusammenarbeit: Make Me Smile spendet das Dach und die Baumaterialien, die Familien stellen das Holz sowie ihre Arbeitskraft zur Verfügung, meist

mit der Unterstützung von einem „Fundi“ (Facharbeiter) und hilfsbereiten Nachbarn. Beim Bau helfen auch unsere VolontärInnen tatkräftig mit, wodurch sie einen weitgehenden Einblick in die lokale Kultur und traditionelle Baukunst erlangen.



Als Resultat erhalten die Familien wieder einen Platz zum Leben, Lachen und Beisammensein und der Zusammenhalt im Dorf wird gestärkt.



Erwachsenenbildung

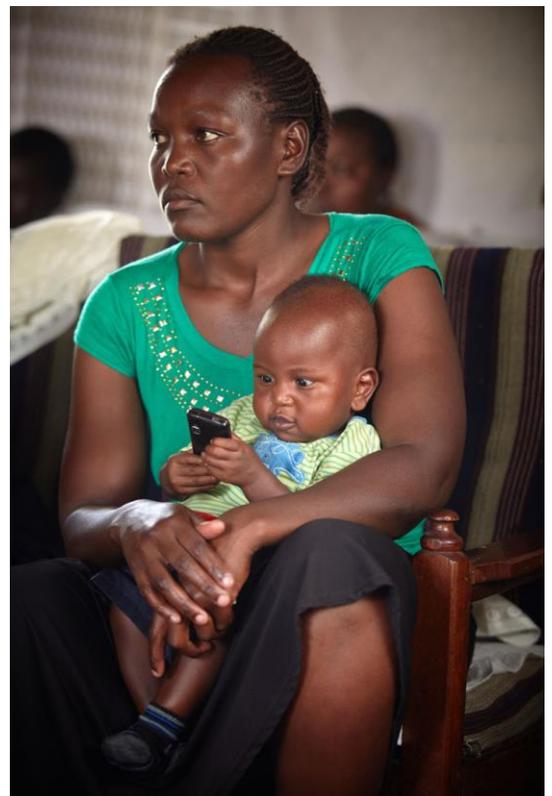
© Photographer: Hans Ringhofer

Wie alt man auch ist – auslernen tut man nie. Besonders gerne und regelmäßig besuchen die Älteren der Gesellschaft unsere „Erwachsenen Schule“, nicht zuletzt, da gerade Ältere in der Gesellschaft sonst oft völlig auf sich allein gestellt sind. Nachdem wir eine Lehrerin geschult haben, hat sie gemeinsam mit 45 Erwachsene das „Nyaimbo Adult Education Centre“ als Verein gegründet. Darin werden weiterführende Workshops gehalten und Fähigkeiten erlernt, die einen Weg in wirtschaftliche Unabhängigkeit bieten. Das Angebot reicht von grundlegendem Unterricht in Lesen- und Schreiben auf Englisch und Swahili bis hin zu Trainings in Lebensfertigkeiten, Testament-Schreiben, Unternehmertum, Herstellen von Kunst- und Gebrauchsgegenständen, bis Korbflechten und Backen. Unsere Volontäre Babs und David haben die Backworkshops geplant und durchgeführt und spendeten der Teilnehmergruppe ein Starterpaket mit Ofen und Backutensilien für die Eröffnung einer kleinen Bäckerei.

Dorfparvereine

Bei diesem Projekt schulen wir regelmäßig neue Gruppen, die sich dann als offizielle Sparvereine registrieren. Die Mitglieder treffen sich alle zwei Wochen und können monatlich in einem Gemeinschaftstopf Geld sparen. Wird einmal Geld benötigt, können sich die Mitglieder einen Kredit zu einem festgelegten Zinssatz herausnehmen. Am Ende des Jahres wird das gesamte Ersparte und der Zinsgewinn, proportional zum Einbezahlten, ausgeschüttet. So erhalten die Mitglieder einen Anreiz zum Sparen und bekommen zudem Zugang zu Kapital, um unerwartete Ausgaben zu decken oder den Weg in die Selbstständigkeit zu wagen. Insgesamt engagieren sich 635 Mitglieder aktiv in 20 registrierten Dorfparvereinen.

12



© Photographer: Hans Ringhofer



Die drei SchlüsselhalterInnen öffnen die Sparvereinskassa für die Kreditvergabe



Auch Feiern ist wichtig

Gemeinsam mit dem Rest der Welt zeigten wir an weltweiten Feiertagen Präsenz. Mit öffentlichkeitswirksamen Auftritten schafften wir so Bewusstsein vor Ort, klärten über Gefahren auf und beantworteten Fragen. So nahmen wir auch dieses Jahr wieder am *World AIDS Day* teil und boten kostenlose HIV-Tests an. Ebenso waren wir am *Menstrual Hygiene Day* präsent und stellten kostenlose, wiederverwendbare Binden für die Mädchen bereit. Beim *Day of the African Child* kamen wir ins Gespräch mit anderen NGOs um die Herausforderungen und Chancen der Kinder im Gespräch zu erörtern. Der *World Orphans Day* wurde 2016 von unserem Manager, Simon Peter, für den Raum Kisumu organisiert und brachte NGOs und Betroffene zusammen. Von uns betreute Kinder schafften mit Gedichten, Liedern und Erfolgsgeschichten Bewusstsein.

Chiga Good Choice Online Shop

Einen Teil unserer Projekte kann jetzt jeder mit sich tragen. Die Produkte der Witwengruppe „Chiga Good Choice“ sind jetzt in unserem neuen Online-Shop erhältlich. Accessoires, Kleidung, Handtaschen und Kunstgegenstände werden in Handarbeit produziert und sichern ihre Existenz. Mit dem Erwerb Deines Lieblingsstückes trägst Du ein Stück Kenia mit Dir und spendest dabei den gesamten Kaufpreis an unsere Projekte und die Witwen.

Hier geht's zum Shop:

<http://www.makemesmile-kenya.org/shop/>



© Photographer: Hans Ringhofer

Zusammen gehts' besser

Uns ist die **lokale und internationale Vernetzung und Zusammenarbeit** mit gleichgesinnten Organisationen sehr wichtig. Einerseits lernen wir voneinander, indem wir Erfahrungen und *Best Practices* austauschen. Andererseits ist eine Abstimmung der Projekte mit anderen Organisationen wichtig, um ein funktionierendes Gesamtkonzept für die Projektregion zu entwickeln.



Lokal/Regional

Make Me Smile gründete im Jahr 2012 *FICE* (Internationale Föderation für Erzieherische Hilfen) *Kenya*. Die NGO bildet als Teil der *FICE International* eine Plattform für Organisationen in Kenia, die mit bedürftigen Kindern arbeiten. Ziel ist es, Standards der Kinder- und Jugendfürsorge zu verbessern und spezifische Ausbildungen anzubieten.

Bis jetzt besteht das Netzwerk aus 22 lokalen Partnerorganisationen, die in dieser Sache gemeinsam an einem Strang ziehen.

Weiters kooperieren wir eng mit allen relevanten kenianischen Behörden. Wir nutzen existierende staatliche Strukturen, damit unsere Projekte einen größeren Multiplikationsfaktor erzielen und langfristig, unabhängig von Spenden fortbestehen. So wird ein Großteil der laufenden Kosten unseres Gesundheitszentrums künftig von staatlicher Seite gedeckt, bleibt aber unter unserer Leitung. Auch im Tagesgeschäft arbeiten wir beispielsweise in der Zuweisung bedürftiger Kindern oder der Anerkennung von Schulungen eng mit den jeweiligen Ministerien zusammen

So zählen zu unseren Partnern das Jugendamt; das Ministerium für Soziales-, Jugend und Gender; das Gesundheitsministerium und das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft.

International

Make Me Smile und FICE Kenya nahmen im September 2016, neben vielen anderen Organisationen und Experten der Kinder- und Jugendfürsorge am FICE Weltkongress in Wien teil.

Simon Peter, Brenda Onyango, Irmgard Ullrich und Maximilian Ullrich vertraten die Organisationen und hielten Präsentationen zu den Themen „Child and Youth Care in the Kenyan Context“ und „Implications of Learners with Multiple disability in Kisumu - Kenya“.

Die Teilnahme am Kongress stärkte die bestehenden Beziehungen mit gleichgesinnten Organisationen. Der kontinuierliche Ausbau unseres internationalen Netzwerks resultierte bereits in vielen Früchte tragenden Kooperationen.

Zu unseren Kooperationspartnern zählen [FICE Kenya/Österreich/International](#) und andere Landesorganisationen weltweit, sowie der [Bundesverband Therapeutische Gemeinschaften Österreich](#), [Aktion Regen](#), [United Nations Womens Guild Vienna](#), [Entwicklungshilfeclub](#), [1zu1](#), [Mojo Fullscale Studio](#), TU Graz, Österreichische Botschaft Nairobi, [A Common Tomorrow](#), [Women's Federation for World Peace](#), Danube International School of Vienna und American International School Vienna.

Kontinental

Ein Resultat auf kontinentaler Ebene ist die FICE Africa Plattform, die im Februar 2014 durch die Zusammenarbeit von Kenia, Südafrika und Zambia gegründet wurde, wobei Make Me Smile und FICE Kenya eine wesentliche Rolle spielten. Schwerpunkte wie die Professionalisierung von Kinder- und Jugendbetreuung in Afrika und eine entsprechende Bewusstseins-schaffung darüber sowie ein Spezieller Ansatz zur Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, Kindern- und Jugendlichen mit körperlichen und/oder geistigen Behinderungen und die Aufklärung über Reproduktive Gesundheit als Prävention von ungeplanten Teenager-Schwangerschaften und HIV/Aids wurden festgelegt.



Volontäre vor Ort

Elf fleißige Volontäre halfen in ihrer Freizeit dort, wo ihre Unterstützung am meisten gebraucht wurde. Sie unterstützen uns in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, bei Bauprojekten und Aufklärungsarbeit sowie in der Landwirtschaft - um nur einige Aufgabenbereiche zu nennen. Dabei tauchten sie in eine fremde Kultur ein und wurden Teil dieser.

Stets sind wir bemüht, die Fähigkeiten unserer Volontäre zu fördern und zu nutzen. So bildeten beispielsweise zwei PsychologInnen, Babs und David, 74 unserer SozialarbeiterInnen und FamilienbetreuerInnen in psychosozialer Unterstützung aus. Mit dem neuen Wissen können Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern besser erkannt und adäquat behandelt werden.

Hoffentlich sehen wir uns schon bald wieder. Ein großes Dankeschön geht an:

Babs, David, Corina, Sarah Anna, Anita, Maria, Cathy, Erika, Gaele, Sarah und Marin

Wenn auch Du Dich gerne vor Ort engagieren möchtest, dann informiere Dich auf unserer Homepage über die unterschiedlichen Möglichkeiten und bewirb Dich. Wir freuen uns schon Dich kennenzulernen!



Eine Zukunft voller Smiles

Neben unseren laufenden Projekten planen wir viele neue Projekte für die nächsten Jahre für deren Umsetzung wir auf deine Unterstützung zählen.

Zum Beispiel das New Land - ein fruchtbares Stück Land fernab vom städtischen Stress. Neben der Weiterentwicklung unseres Permakulturprojekts planen wir mit französischen Studenten von [A Common Tomorrow](#) ein Aufnahmzentrum für Straßenkinder und ein „Community Training Centre“ zu bauen. Zwei der Studenten haben diesem Projekt ihre Masterarbeit gewidmet, die Baupläne erstellt sowie ihre weitere tatkräftige Unterstützung für das Fundraising, die Planung und Umsetzung des Projekts in Aussicht gestellt.

Zudem planen wir ein Aufklärungsprogramm, das das Wissen der Bevölkerung zu reproduktiver Gesundheit verbessern und das gesellschaftliche Rollenbild der Frau positiv ändern soll. Auch der Zugang zu Verhütungsmitteln und die Akzeptanz dieser soll verbessert werden. In einem Kinder- und Jugendfürsorgeprogramm werden wir die Kompetenzen unserer MitarbeiterInnen stärken und das Betreuungs- und Lehrangebot im Safe Park und den „Children Clubs“ ausbauen.

Liebe Mitglieder, Unterstützerinnen und Interessierte,

Das Jahr 2016 steckte voller Herausforderungen. Jedes Mal, wenn wir diese meisterten, bescherte es uns und unseren Begünstigten aber umso mehr Lächeln. Das ist es, woraus wir unsere Motivation und Inspiration beziehen, Tag und Nacht weiterzuarbeiten - Eine Zukunft voller Lächeln. Denn es gibt bereits mehr als genug traurige Nachrichten auf dieser Welt. Es ist mir also eine besonders große Freude, in Zeiten wie diesen einen Jahresbericht mit vielen positiver und hoffentlich inspirierender Neuigkeiten präsentieren zu dürfen. Immerhin ist es unsere Aufgabe, dass die Projekte von Make Me Smile ihrem Namen treu bleiben.



Umso mehr freue ich mich und blicke mit großer Zuversicht auf die Umsetzung unserer vielversprechenden neuen Projekte im Jahr 2017 - vor allem auf die baldige Eröffnung unseres Gesundheitszentrums, was mir persönlich schon lange am Herzen liegt. Mit ihrer Spende gehen wir mit der gleichen Sorgfalt um, als wäre es unsere Eigene. Denn wir wissen, wie viel damit bewirkt werden kann. Wir beschäftigen ausschließlich lokales Personal und tun unser Bestes, um ihre Kapazitäten zu stärken. Denn es ist uns wichtig, dass in all unseren Projekten stets ein lokaler Ansatz und eine starke Partizipation der Gemeinde vorwiegen (anstatt internationalen „Experten“ das Vorwort zu geben).

Auch 2017 garantieren wir Ihnen wieder, dass wir alle Spenden an Make Me Smile Kenya zu 100% unseren Projekten in Kenia zuführen. Der Verwaltungsaufwand und Kosten zur Weiterentwicklung unseres Spendenvereins Make Me Smile International wird ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und spezifisch dafür gewidmeten Privatspenden gedeckt.

Hilf uns auch in diesem Jahr, Lächeln zu schenken – Werde oder bleibe förderndes Mitglied oder unterstütze direkt eines unserer Projekte.

Vielen Dank für Deine großartige Hilfe, Thank you for making us Smile!



Maximilian Ullrich

Gründer, Obmann und Geschäftsführer Make Me Smile International/Kenya

Wenn Dich unsere Projekte ansprechen, freuen wir uns sehr über Deine Unterstützung.

*Spende einmalig oder werde Mitglied und erhalte fortlaufend Informationen dazu,
was mit Deiner Spende passiert. Deine Spende ist steuerlich absetzbar.*



Make Me Smile International (ZVR 729094416)

Rathausstrasse 6, A-2490 Ebenfurth, Österreich

office@makemesmile-int.org

www.makemesmile-int.org

IBAN: AT53 2011 1829 6886 8700

BIC/SWIFT-Code: GIBAATWWXXX

Make Me Smile Kenya

Tom Mboya Estate P.O. Box 3033 40100 Kisumu, Kenya

office@makemesmile-kenya.org

www.makemesmile.at/

IBAN: AT26 2011 1829 6886 8700

BIC/SWIFT-Code: GIBAATWWXXX